

Jahresbericht des Präsidenten

Was haben die Leichtathletik-Namen Noemi Zbären, Caroline Agnou und Mujinga Kambundji gemeinsam? Sie prägten die vergangene Leichtathletik-Saison international mit und stammen alle aus Berner Vereinen, welche wiederum Mitglied des Berner Leichtathletik-Verbandes (BLV) sind. Noemi und Mujinga waren gar für den Credit Swiss Awards nominiert. Alle drei Athletinnen machten schon vor Jahren auf sich aufmerksam, so auch an den Kantonalen Nachwuchsmeisterschaften, welche Vereine im Auftrag des BLV durchführen. Was klein anfängt, kann gross enden.

Die Basis dazu wird jährlich in den Vereinen, welche über gut ausgebildete Trainingsleiter/innen verfügen sowie eine entsprechend Infrastruktur (Halle, Schulhausanlage, Stadion). Ueber das Regionalkader kann die Spezialisierung gefördert und an den Finessen geschliffen werden. Analog einem Diamanten. Bis aus einem Rohling ein glänzendes Prunkstück wird, dauert es auch seine Zeit.

Die erwähnten drei Athletinnen helfen mit, die Leichtathletik in der vielseitigen Sportwelt noch besser zu verankern und übernehmen Vorbildfunktionen. Die zeigt sich auch am gesteigerten Interesse unserer Sportart. Mit über 100 zusätzlichen Lizenzen allein im Kanton Bern ist der Trend unverkennbar. Wartelisten für Neuaufnahmen, wie sie bislang nur im Fussball zu erkennen waren, sind auch in der Leichtathletik ein Thema geworden. Die Infrastrukturen vermögen dem nachhaltigen Interesse an unserer Sportart nicht Schritt zu halten.

Kreative Ideen sind gefragt. In Thun wurde eine Dreifachhalle abgerissen, die Leichtathleten waren mit vier Stunden weniger Hallenzeit am Freitagabend konfrontiert. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht. Die Zielgerade im Stadion Lachen wurde mit einem 90m-Zelt während drei Monaten überdeckt und beheizt. Gleiches geschah mit der Doppelweitsprunganlage. So konnten die Thuner die Hallenprobleme teilweise beheben und gleichzeitig die Fahrkosten nach Magglingen reduzieren. Die Thuner wurden unabhängiger, konnten Zeiten optimieren und mit Nachbarvereinen "Untermieter" des Laufkanals gewinnen.

Die Arbeit in den Vereinen und Verbänden hängt sehr stark von einzelnen Personen ab. Wenn Vereine/Verbände von einzelnen Personen zu stark abhängig sind, entsteht ein Klumenrisiko, welches beim Ausfall verheerende Folgen haben kann. Fällt ein Hauptleiter oder eine starke Person im Hintergrund aus, ist die Lücke nicht einfach zu füllen. Dies musste auch der ST Bern im letzten Herbst erfahren. Ueberhaupt muss die Personalplanung rechtzeitig angegangen werden. In Langenthal wurde das Projekt 2015+ an der Versammlung diskussionslos genehmigt. Die Mitglieder sind bereit, mehr zu bezahlen, damit die vielen Arbeiten auf mehr Personen und teilweise auf eine Teilzeit Geschäftsstelle verteilt werden können. Die grosse Herausforderung ist nun, diese Personen zu finden, welche nicht nach zwei Jahren wieder abspringen.

Vor letzterer Herausforderung steht auch der BLV. Es gilt die 20%-Stelle der Geschäftsstelle nach der Kündigung von Susanne Reusser zu besetzen. Und auch in der BLV-Geschäftsleitung müssen wir der "Ueberalterung" Einhalt gewähren. Neue Köpfe mit neuen Ideen werden gesucht. Doch genau diese Leute werden von allen Vereinen/Verbänden oder Einrichtungen gejagt. Die ehrenamtlichen Spezies sind am aussterben. Wer beruflich erfolgreich ist, ist auch anderswo gefragt, bloss alles unter einen Hut zu bringen und dann die Aufgaben pflichtbewusst und ein bisschen mehr zu bewältigen, wird immer schwieriger. Etwas bleibt immer auf der Strecke, wenn nicht der Job oder die Arbeit, dann die Gesundheit.

Dass fast alle Vereine/Verbände die gleichen Probleme kennen, ist kein Trost, sondern beunruhigt. Leute als Helfer für Einsätze zu finden, die lässt sich realisieren. Jedoch Leute mit Verantwortung zu finden, die Verantwortung übernehmen und auch hinstehen, wenn es wenn weniger "fägt", sind Mangelware.

Die Finanzen drückten auch 2015 der Geschäftsleitung des BLV auf den Magen und werden es auch 2016 tun. Die Spar-Zitrone ist ausgepresst ohne weitere Dienstleistungen streichen zu müssen. Wir suchen immer noch die ultimative Einnahmequelle - auch stille Gönner oder Mäzenen wären willkommen. Eine Variante wäre die komplette Vergabe von kantonalen Anlässen an Vereine gegen ein Entgelt. Mit dieser Massnahme würden wir uns jedoch kaum Freunde machen und das Problem nur an die Vereine weitertragen. Und ob sich dann noch genügend Organisatoren finden lassen, ist fraglich.

Der BLV hat die verschiedenen Datenbanken auf eine einheitliche Plattform gebracht. Nach letzten Kontrollchecks sollte diese auf die Sommersaison 2016 hin voll eingesetzt werden können.

Ich danke allen, die ihre Schaffenskraft der Leichtathletik zur Verfügung stellen. Ihnen allen wie auch den zahlreichen Leiterpersonen und Vorstandsmitgliedern der Leichtathletikvereine im Kanton Bern gebührt mein Dank für das tägliche Wirken – zugunsten der schönsten Sportart. Dies wird die Leichtathletik bleiben, auch wenn weder Mujinga Kambundji noch Noemi Zbären vom Fernsehpublikum den Crédit Suisse Sport Awards 2015 zugesprochen erhielten. Aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben!

Daniel Kuenzi